

Carmen Pérez González bereiste zweieinhalb Jahre lang den asiatischen Kontinent – von der Türkei bis nach China – auf dem Landweg und realisierte dabei sozialdokumentarische Fotoprojekte. 2001 erschien der Katalog zu ihrer Fotoausstellung *Una mirada al trabajo de la mujer en Asia (Ein Blick auf die Arbeit von Frauen in Asien)* (Valencia: Instituto de la Mujer; Ausstellung im Museo Príncipe Felipe). Sie arbeitete als Ausstellungs Koordinatorin und Kuratorin in verschiedenen Museen (u. a. Museo de la Ciencia, CosmoCaixa Barcelona; Museum für Ostasiatische Kunst, Köln). 2012 veröffentlichte sie ihre Dissertation (ICAS Prize 2011 - Best PhD Thesis in Asian Studies) *Local Portraiture: Through the Lens of the 19th Century Iranian Photographers* (Iranian Studies, Leiden University Press). Seit 2014 lehrt sie Geschichte der Fotografie an der Universität Wuppertal. Von WiSe 2023 bis WiSe 2025-26 hat sie dort gemeinsam mit Studierenden ein kuratorisches Projekt mit der Kurt Keil Sammlung im Universitätsarchiv betreut.

Carmen beschäftigt sich seit gut fünf Jahren mit historischen Fotografien und ihren Einsatzmöglichkeiten in der Reminiszenztherapie für Senior:innen mit Alzheimer. Seit zwei Jahren konzentriert sich ihre Arbeit verstärkt auf Alzheimer und Migration, da diese Menschen oft größere Schwierigkeiten haben als Einheimische, weil sie aufgrund der Alzheimer-Krankheit als Erstes die Sprache verlieren, die sie zuletzt gelernt haben. Es gibt nur sehr wenige kultursensible nicht-pharmakologische Therapieprogramme (ein weltweites Problem).

Sie ist die Ideengeberin der Tablet-App „[Golden Memories](#)“ (Design und Entwicklung: Milkmonkey GmbH, Düsseldorf) und leitet seit Januar 2026 das Projekt „[Tablet-App Golden Memories. Gedächtnistraining mit der Sammlung Kurt Keil](#)“ (gefördert von der Jackstädt-Stiftung).

Zu ihren Publikationen siehe:

<https://www.uni-wuppertal.academia.edu/CarmenPérezGonzález>